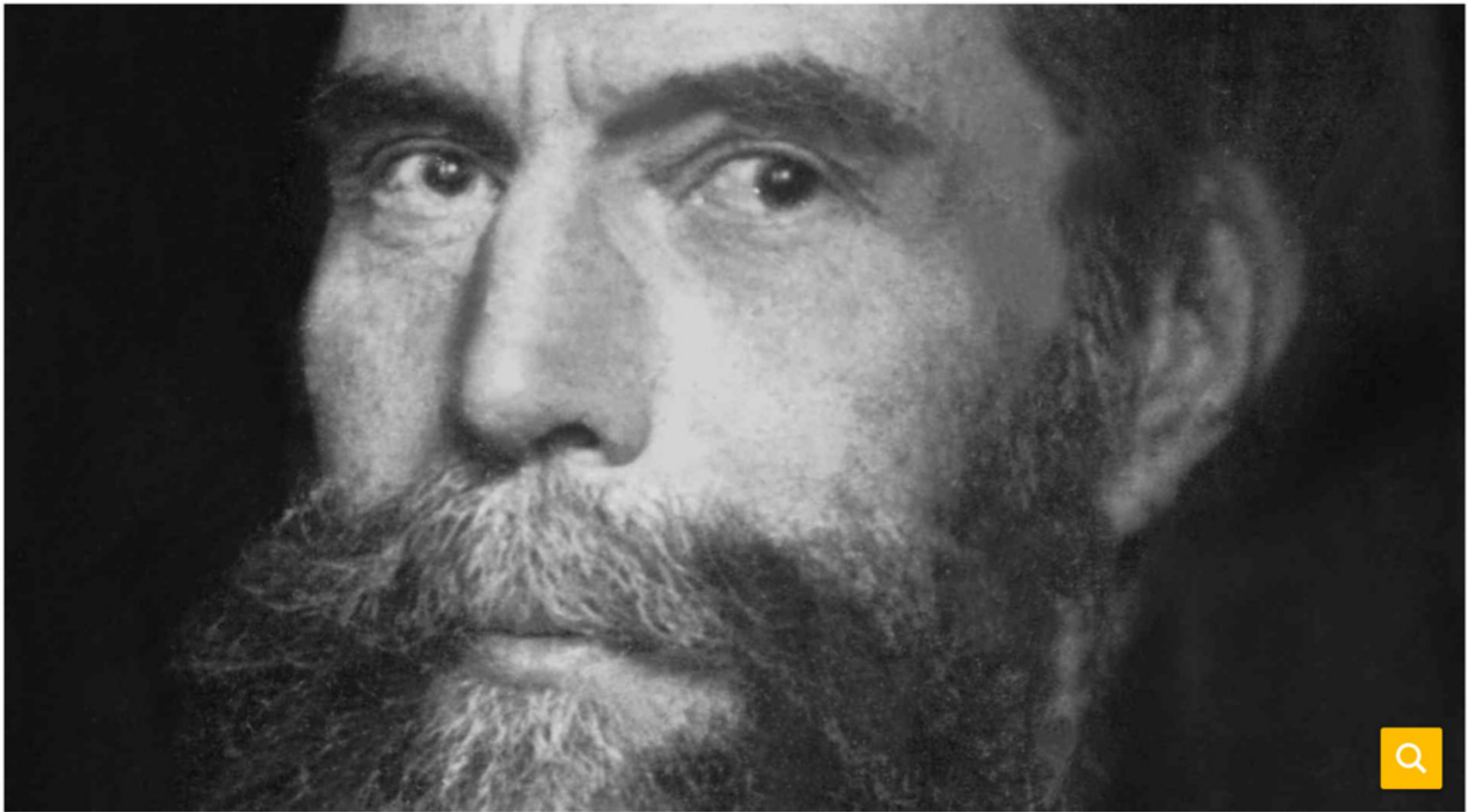


Zweites Leben des Wilhelm Conrad Röntgen

22. April 2020 um 07:00 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Nobelpreisträger Wilhelm Conrad Röntgen. Foto: dpa

Lennep. Eine Animation des Nobelpreisträgers soll Neugierde für die Welt der Röntgenstrahlen wecken.



Von [Christian Peiseler](#)

Seinen Kopf hätte Wilhelm Conrad Röntgen einziehen müssen, hätte er die obere Etage seines Geburtshauses am Gänsemarkt in Lennep betreten anlässlich der 125-Jahrfeier seiner Entdeckung der X-Strahlen. Röntgen war nicht nur ein großartiger Physiker, sondern auch ein großgewachsener Mann. 1,89 Meter, schlank, mit ausgezeichneter Sehstärke auch im hohen Alter und einer dunkelgefärbten Stimme. Als renommierter Professor zudem ein gut gekleideter Mann. Die 125-Jahrfeier im März fiel aus. Eine Begegnung mit der historischen Figur im Jubiläumsjahr ist doch noch möglich. Auf virtuelle Art.

Der Remscheider Ingenieur Christian Klostermann und Werner Koch, Geschäftsführer der Solinger Firma Excit3d GmbH, haben zusammen mit Uwe Busch, Direktor des Röntgen-Museums, dem großen Röntgen ein zweites Leben als animierte Figur geschenkt. Sie haben kleine Filme gedreht, in denen Röntgen lebensecht selber erklärt, wie es zu seiner Entdeckung gekommen ist. Und eine App ist in der Erprobungsstufe, mit deren Hilfe die Besucher des Museums eine Führung per Handy vom Namensgeber selber erhalten. „Wir versuchen immer wieder, mit neuen Medien das Interesse an unserem Museum zu stärken“, sagt Busch.

Die imposante Büste des Nobelpreisträgers, die zur Präsenz-Ausstellung im Geburtshaus gehört, diente als Vorbild für den Kopf der Animations-Figur. Mit einer 3 D-Koordinatentechnik hat man jede kleinste Krümmung im Raum registriert und kam auf zwölf Millionen Messpunkte. Die Vermessung des Kopfes brauchte eine Erweiterung durch einen Körper, durch Mimik, Beweglichkeit und durch Sprache. Da kam ein 3 D-Artist der Solinger Firma ins Spiel. Für Schloss Burg hat sie bereits ein animiertes Video entwickelt.